STRAUBING-BOGEN
www.straubinger-tagblatt.de

kreis & quer

Gibt es nicht ein Lied, das „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“ lautet? Ein Bahnbetreiber der betreffenden Region hätte sich jüngst wohl gewünscht, es hätte nur einer der Reisenden dort sein Herz verloren – und nicht einer seiner Züge eine Tür. Ein Regionalexpress hatte die aus unerfindlichen Gründen auf der Fahrt von Mannheim nach Heidelberg eingebüßt.

Nennt sich der Zug, der seit neuestem durch den Landkreis Straubing-Bogen fegt, nicht auch Regionalexpress? Man kann nur hoffen, dass sich die Bezeichnung lediglich

Tür ade

auf die Anzahl der Haltestellen und somit die Geschwindigkeit von A nach B bezieht und nicht automatisch auch auf den Bautyp. Nicht dass alle Leute, die längs der Strecke wohnen, ab sofort immer in Deckung gehen müssen, wenn der RE dahergerauscht kommt. Für den Fall, dass gleich eine Zugtür durch ihre Wohnzimmerscheibe fliegt.

Interessant, dass nach diversen Boeing-Zwischenfällen nun offenbar nicht mehr nur Flugzeuge ihre Türen verlieren. Bauen jene Ingenieure, die bisher an Flugzeugen werkelten (an die man sie inzwischen vielleicht nicht mehr ranlässt), jetzt unter Umständen Züge?

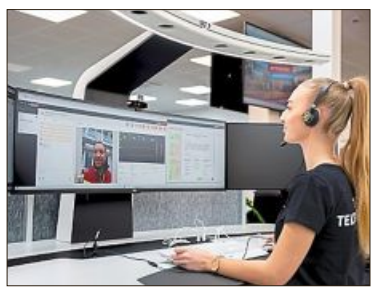
Bisher kannte man eigentlich nur Türen, die nicht geöffnet werden können, weil sie defekt sind. (Je jünger das Baujahr des Zuges, desto schneller passiert das.) Obwohl… Wer weiß? Vorsichtshalber sollte man sich an jene Türen eventuell lieber mal auch keinesfalls anlehnen…?! *Andrea Prechtl*

Heute im Landkreis

Kalenderblatt Seite 14
Veranstaltungen Seite 14
Notdienste Seite 18
Gottesdienste Seite 20/21

Bogen:

Telenotarzt: Am Freitag gab es einen Festakt auf dem Bogenberg 15



Elisabethszell:

Benefizkonzert für die Wallfahrtskirche zieht viele Besucher an..... 16

Bei Fragen zur Zeitungszustellung:
Telefon..... 09421/940-6400

Redaktion:
Telefax..... 09421/940-4609
landkreis@straubinger-tagblatt.de

Bei so viel Kreativität fiel der Kinderlobby-Jury die Entscheidung wirklich schwer. Die FOSler des Gestaltungszweigs hatten sich richtig ins Zeug gelegt. Sogar von der Parallelklasse wurden Entwürfe auf Papier eingereicht. Fotos: Uschi Ach

Welches ist es wohl geworden?

Die Jury hatte die Qual der Wahl, musste sich aber dennoch für ein Motiv entscheiden. Der Betonkrug wird von den FOSlern am Samstag, 12. Juli, am Stadtplatz in Straubing bemalt

Von Uschi Ach

Straubing-Bogen. Welches Motiv hat die Kinderlobby-Jury ausgesucht? Das fragen sich derzeit Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule (FOS) in Straubing. Eine Woche lang haben die FOSler einer der beiden Gestaltungsklassen jeweils einen Maßkrug designed. Das Ergebnis war umwerfend: Alle Krüge waren äußerst kreativ aufgepeppt. Da hatten die Kinderlobbler tatsächlich die Qual der Wahl: „Mit welchem Motiv soll der riesige Beton-Maßkrug bemalt werden?“

Die beiden Werkstattausbilder der FOS, Petra Lummer und Simon Fromm, hatten richtig schwer zu schleppen, als sie die 18 bemalten Maßkrüge in die Gaststube des Gasthauses Pension Mühlbauer in Irensfelden (Gemeinde Windberg) trugen. Beide waren aber gleichzeitig voller Hoffnung, dass die „Werke“ ihrer Schüler die Vorstandschaft der Kinderlobby genauso begeistern werden wie sie selbst.

Maßkrüge in Reih und Glied auf dem Tisch aufgestellt

Nachdem sie die Krüge auf einem der Tische in Reih und Glied aufgestellt hatten, informierten sie kurz und anschaulich über jedes einzelne Motiv. Sie beschrieben den Entwurf ebenso wie die Gedanken, die sich der Schüler dazu im Vorfeld und während der Ausführung gemacht hatte. Nachdem sie alle Krüge und auch die Papierentwürfe einiger Schüler aus der Parallelklasse vorgestellt hatten, ließen sie die Motive erst einmal auf die Jury wirken.

Als sie allerdings merkten, dass die Jury überwältigt und sprachlos war, versuchten sie bei der Auswahl zu helfen: „Was denkt ihr, wo der Krug stehen wird?“, fragte Simon Fromm. Die Antworten deuteten wahre Hilflosigkeit an: „Eventuell vor einem Wirtshaus?“, „Vielleicht in einem Garten?“ und „Ganz ehrlich, wir wissen es nicht.“

Bei der Diskussion mit den Werkstattausbildern über die jeweiligen Entwürfe zeigte sich dann aber, dass zwar alle Motive kreativ, nicht aber gleichermaßen für die geplante Kunstaktion am Straubinger Stadtplatz geeignet sind. Schließlich soll der Krug im Rahmen einer Gemeinschaftsaktion von den Schülern am Stadtplatz öffentlich bemalt werden. Deshalb sollte das Motiv nicht zu kompliziert sein – und auch nicht zu filigran, denn der Beton-Maßkrug ist mit seinen etwa 1,5 Metern in der Tat riesig.

Welches Motiv könnte den höchsten Erlös erbringen?

Und so rangen die Kinderlobbler sichtlich mit sich. Sie machten sich die Entscheidung wahrlich nicht leicht. Sie sahen sich die Krüge aus der Entfernung an, standen dann doch wieder auf, um sie noch einmal aus der Nähe in Augenschein zu nehmen. Auf der Suche nach der „eierlegenden Wollmilchsau“ versuchten sie die Antworten auf folgende Fragen zu finden: „Welches Motiv ist am künstlerischsten und wird dem FOS-Gestaltungszweig am ehesten gerecht?“, „Welches Motiv kann am Stadtplatz von der Klasse gemeinsam umgesetzt werden?“ und „Welches Motiv bringt bei der Versteigerung den höchsten Erlös?“

Ein Krug nach dem anderen wanderte in die Schütte

„Das wäre der Krug, den würde ich mir kaufen“, meinte Juror Dieter Zollner und nahm den Krug mit den Porträtfotos in die Hand und Heidi Ingerl fand den mit den farbigen Eiskugeln am schönsten. Schnell hatten auch Ute Teiwes, Julia Geitz, Uschi Ach, Martin Mühlbauer und Robert Fischer ihren Favoriten gefunden, allerdings fast jeder einen anderen. Schlussendlich entschieden sich die Juroren für das Ausschlussverfahren. „Sonst sitzen wir ja morgen noch da.“

Und so wanderte ein Krug nach dem anderen zurück in die Plastikschütte, in der Lummer und Fromm die Krüge antransportiert hatten. Schließlich blieben erst drei, dann zwei der Maßkrüge auf dem Tisch zurück. Dann wurde per Akklamation abgestimmt. So schwierig die Entscheidung für alle Beteiligten war, so deutlich war sie dann aber auch. Unterm Strich stimmten drei für den einen und sechs für den anderen Maßkrug. Wer Sieger geworden ist, bleibt vorerst geheim. Verraten werden soll an dieser Stelle nur, dass dies auch der ursprüngliche Tipp von Petra Lummer und Simon Fromm war.

„Unsere Schüler sind zwar jetzt schon ziemlich nervös, freuen sich aber total auf den Aktionstag“, sagen die beiden. Auch für die Ausbilder steht nun einiges an: Braucht es Vorbereitungsarbeiten am Krug, welche Farbe wird verwendet und wie soll es am Tag X ablaufen? Dennoch, Lummer und Fromm ist nicht bange. „Das bekommen wir hin.“ Und den Juroren war am späten Abend noch eines besonders wichtig: „Bitte sagen Sie Ihren Schülern, dass alle Maßkrüge superschön waren. Vielen Dank an alle!“

Die Entscheidung fiel der Jury tatsächlich sehr schwer. Alle von den Schülern entworfenen Motive überzeugten: Ein Motiv aber konnte nur Sieger werden. Nachdem die Entscheidung gefallen war, ließen es sich Robert Fischer, Simon Fromm, Petra Lummer und Martin Mühlbauer nicht nehmen, alle 18 Krüge auf einmal zu stemmen.

Alle Maßkrüge sollen am Aktionstag verkauft werden

Offen blieb an diesem Abend auch, wie genau der Beton-Maßkrug an den Mann oder die Frau gebracht werden soll. Dies wird in den folgenden Vorstandstreffen der Kinderlobby genauer besprochen und erst dann abschließend beschlossen. Fest steht allerdings inzwischen, dass der Beton-Maßkrug am Samstag, 12. Juli, tagsüber am Theresienplatz von den FOSlern bemalt wird. An diesem Tag werden außerdem sämtliche von den Schülern gestalteten Maßkrüge in einem Regal ausgestellt. Der Plan wäre, sie ebenfalls zu verkaufen.

Einer dieser Krüge ist allerdings schon weg: der blaue Maßkrug mit dem orangen Fisch und dem eindringlichen Auge. In diesen „Nemo“ hat sich eine Kinderlobblerin spontan verliebt und beschlossen, ihn – sollte der Künstler ihn nicht für sich selbst wollen – zu erwerben.

Wie die Kinderlobby zu dem Beton-Maßkrug kam

Die Kinderlobby Straubing-Bogen ist zu dem Beton-Maßkrug gekommen wie die Jungfrau zum Kind. Schon im vergangenen Jahr hatte Martin Köck, Wirtschaftsreferent am Landratsamt, erfahren, dass Ralf Färber, Geschäftsführer der Firma Beton Heller in Parkstetten, einen überdimensionalen Beton-Maßkrug spenden würde. Mit dem Geld, das durch eine Versteigerung erzielt werden soll, wolle die Firma einen gemeinnützigen Verein in der Region unterstützen. Und Köck hat sofort an die Kinderlobby Straubing-Bogen gedacht.

„Das wäre doch eine tolle Aktion für Ihre Kinderlobby“, sagte er bei einem Telefonanruf und stellte den Kontakt zu Färber her. Nach einem ersten Gespräch mit dem Geschäftsführer war Kinderlobby-Vorsitzender Robert Fischer sofort von dem Plan überzeugt – und die Kinderlobby um einen etwa 1,5 Meter großen, 1,65 Tonnen schweren Betonkrug reicher. Für den Transport des Kruges werde Beton Heller sorgen, versprach Färber. „Sie werden sehen, der geht weg wie warme Semmeln.“

Danach rauchten die Kinderlobby-Vorstandsköpfe. Nur eine der Fragen war: „Wie können wir das Objekt am besten an die Frau oder den Mann bringen?“ Schließlich hatte Vorstandsmitglied Martin Mühlbauer, Schulleiter der Grund- und Mittelschule in Straßkirchen, die zündende Idee: bemalt – denn Grau ist schön, farbig ist schöner. Da er einst selbst die Schulbank an der Straubinger Fachoberschule (FOS) gedrückt hatte und die Mitschüler des Gestaltungszweigs damals „echt cool“ fand, schlug er vor, bei der FOS anzufragen, ob es sich die Lehrer vorstellen könnten, den Krug im Rahmen eines Projektes von Schülern bemalen zu lassen.

Schnell nahmen die Pläne konkrete Formen an, denn tatsächlich waren die beiden FOS-Werkstattausbilder, Petra Lummer und Simon Fromm, sofort Feuer und Flamme. Mit ihrer Begeisterung steckten sie auch die Schüler an. Es wurden graue Maßkrüge besorgt und jeder Schüler der Klasse – und auch noch ein paar aus der Parallelklasse – verwandelten während einer Praxiswoche die grauen Krüge in wahre Kunstwerke. Ihre Ideen veranschaulichten sie anhand von Skizzen. Einer der Schüler hatte sich sogar eine passende „Aktion“ – der Krug sollte vor den Zuschauern plakativ mit Farbbeuteln beworfen werden – ausgedacht.

Die Folge dieser geballten Schüler-Kreativität: Der Jury, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern der Kinderlobby, rauchten beim Küren des Siegerkrugs die Köpfe. Und schon war sie da: die Qual der Wahl. –usa–

Gekennzeichneter Download (ID=4rAmIQw6TRUQkh9ZnKC5oHX8l8hHx2g0Oy0yRmzIPgQ)